

Ausstellung thematisiert AKW Probleme

Anti-Atomkraft-Gruppe zeigt Dokumentation bei den Frischen Bauern

Meldorf (jh) Im Rahmen einer „kulturellen Landpartie“ nach Klein Breese im Wendland waren Vertreter der Anti-AKW-Gruppe Dithmarschen und der Mahnwache Meldorf auf die Ausstellung „Atommüll ade“ aufmerksam geworden. Sie beschreibt den Rückbau des Atomkraftwerkes (AKW) Stade und die damit verbundenen Probleme und Gefahren. Angesichts der aktuellen Pläne zum Rückbau des AKW Brunsbüttel waren sich die Atomkraftgegner schnell einig: Die Ausstellung muss nach Dithmarschen. Jetzt ist die Dokumentation bei den Frischen Bauern an der Süderstraße 9, zu besichtigen.

Jochen Sievers von der Anti AKW Gruppe Dithmarschen ärgert sich, dass Atomkraftwerke in Deutschland seit mehr als 40 Jahren Atommüll produzieren. Zwar sei der Ausstieg aus der Atomkraft beschlossen, aber bis dahin, so Sievers, „entstehen jedes Jahr rund 230 Tonnen



Jochen Sievers beugt sich unter ein Modell des AKW Stade, unter dem sich sehr viele Atommüllfässer spiegeln. Foto: Hell

abgebrannte Brennelemente“. Bis zum endgültigen Ende 2022 werden laut Bundesamt für Strahlenschutz 29 000 Kubikmeter hochradioaktiven Atommülls produziert worden sein. Wo dieser gefährliche Müll sicher gelagert werden kann, weiß bis heute niemand.

Beim Rückbau der Atomkraftwerke entstünden zudem erneut immense Mengen Müll. Dies gelte auch für das Kernkraftwerk in Brunsbüttel. Aus Sicht der AKW Gegner bleibe es zweifelhaft, ob Zwischenlager für hoch und mittelradioaktiven Atommüll, die Verteilung von schwach radioaktivem Material auf diverse Mülldeponien oder deren

Wiederverwertung als Stahl und Beton Behandlungsformen darstellen, die ohne Gefahr für Mensch und Natur einhergehen. Eine bessere Option wäre aus ihrer Sicht ein vorläufiger Einschluss, also ein Aufschub des Rückbaus, bis die Strahlung zurückgegangen ist.

Am heutigen Dienstag beginnt um 19 Uhr eine Diskussion zu der Frage „Rückbau oder Einschluss?“ mit Karsten Hinrichsen, Atom Experte des BUND Landesverbands sowie einem Vertreter der Deponie Schönwohld. Am Mittwoch, 26. Oktober, zeigt das Kino Meldorf ab 20 Uhr den Doris Dörrie-Film Grüße aus Fukushima.

Es gibt einen weiteren Film zu dem Thema: Unser Gemeinsamer Widerstand von Antje Kroger Voss, Dieter Kroger und Friedemann Ohms. Interessierte können sich an die Autoren unter mail@kroeger-voss.de wenden. Die Finissage beginnt am Donnerstag, 27. Oktober, um 15.30 Uhr.

Die weiteren Öffnungszeiten sind: Mittwoch, 19. Oktober, 9 bis 12 Uhr, Donnerstag, 20. Oktober, 10 bis 13 Uhr, außerdem Donnerstag, 20., Freitag, 21., Sonntag, 23. und Donnerstag, 27. Oktober, von 14 bis 17 Uhr sowie am Sonnabend, 22. Oktober, von 10 bis 14 Uhr.